

A **ALLGEMEINES**
AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

Johann Georg ZIMMER <Heidelberg>

BIOGRAPHIE

18-2 ***Johann Georg Zimmer (1777 - 1853)*** : die Geschichte des Heidelberger Verlegers / Gudrun Perrey. - Heidelberg : Winter, 2018. - 323 S. : Ill. ; 24 cm. - (Texte und Beiträge zur Romantik und ihrer Wirkung ; 2). - ISBN 978-3-8253-6828-9 : EUR 28.00
[#5907]

Wenn von den Werken der sogenannten „Heidelberger Romantik“ die Rede ist, werden immer wieder Brentanos und Arnims Volksliedsammlung des ***Knaben Wunderhorn***, Joseph Görres ***Teutsche Volksbücher*** und Arnims ***Zeitung für Einsiedler*** genannt, ohne daß man daran erinnert oder gar weiß, daß das Erscheinen all dieser Werke einem Manne zu verdanken ist, der als Verleger selbst zum Kreise dieser Romantiker zählte, jedoch bis heute weitestgehend unbeachtet blieb. Die Rede ist von dem Verlagsbuchhändler Johann Georg Zimmer, der nun endlich mit einer faktenreichen Biographie gewürdigt wird.¹

Gudrun Perrey hat die gedruckten, vor allem jedoch die handschriftlich überlieferten Zeugnisse gesichtet und dank dem Universitätsverlag Winter ein vom Äußeren her sehr ansprechendes Buch vorgelegt, welches als Band 2 in der von Andreas Barth herausgegebenen wissenschaftlichen Reihe ***Texte und Beiträge zur Romantik und ihrer Wirkung*** aufgenommen wurde.²

So begrüßenswert es auch ist, daß wir endlich von dem Mann etwas mehr erfahren, der, obgleich er im Hintergrund wirkte, doch so entscheidend Anteil hatte an der deutschen Buchgeschichte zwischen 1805 und 1815, so macht sich doch gleich nach den ersten Seiten Lektüre Enttäuschung breit. Die Verfasserin beginnt die *Geschichte des Heidelberger Verlegers* - so der Untertitel des Werkes - zu erzählen wie einen Roman. Es beginnt damit, wie der kleine Georg im Frühjahr 1791 in Homburg mit seinem Konfirmationsan-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1152223569/04>

² Die Reihe ist nicht sehr produktiv, da Bd. 1 bereits vor genau drei Jahren erschienen ist: ***Briefwechsel 1806 - 1834*** / Karl August Varnhagen von Ense ; Friedrich de la Motte-Fouqué. Hrsg. von Erich H. Fuchs ; Antonie Magen. - Heidelberg : Winter, 2015. - 516 S. : Faks. ; 25 cm. - (Texte und Beiträge zur Romantik und ihrer Wirkung ; 1). - ISBN 978-3-8253-6423-6 : EUR 66.00 [#4266]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz432186956rez-1.pdf>

zug in die Lateinschule ging. Aufgeschrieben wird die „Geschichte“ im ‚historischen‘ Präsenz, das bis zum letzten Satz aufrecht erhalten wird. So ungewöhnlich, ja unzulässig es ist in den historischen Wissenschaften, wenn vergangenes Geschehen ins Gegenwärtige gerückt wird, so beliebt ist solch eine aktualisierende Diktion im literarisch-journalistischen Bereich. Und damit offenbart sich auch die Crux, in der sich die vorliegende Arbeit bewegt. Es wird den Quellen (mit entsprechenden Zitatnachweisen) nachgespürt, ohne daß der Leser den Eindruck erhält, er lese eine wissenschaftlich-kulturhistorische Arbeit. Es gibt auch keine Einleitung, in der aufgearbeitet wird, was bereits über den Verleger geschrieben wurde und wie es um die Quellen bestellt ist³ und was sich aus der Forschungssituation für aktuelle Fragestellungen ergeben.

Bedenkt man, daß Zimmer das Verlagsgeschäft in Heidelberg in einer Zeit übernahm, in der allerorten angesichts der beginnenden napoleonischen Kriege und ihren Folgeerscheinungen über mangelnden Absatz auf dem Buchmarkt geklagt wurde - Goldfriedrich sprach in seiner ***Geschichte des Deutschen Buchhandels*** davon, daß mit dem Jahre 1806 „die sieben Leidensjahre auch des Buchhandels“ (Leipzig 1913, S. 10) begannen -, so stellt sich schon die Frage, wie es ein Verleger wie Zimmer mit wenig Eigenkapital schaffte, sich über Wasser zu halten, bedenkt man zudem, daß er Werken an die Öffentlichkeit verhalf, die von der Mehrzahl der Leserschaft nicht gesucht, von so manchem nicht einmal verstanden wurden. Nun ist es nicht so, als würde die Verfasserin über die Schwierigkeiten, die der Verlagsbetrieb in dieser Zeit für Zimmer mit sich brachte, schweigen – ganz im Gegenteil, doch sie verbleibt in der Nacherzählung stecken, in der Summation des Faktischen.

Nichts erfährt man über das *literaturgeschichtliche* Phänomen „Heidelberger Romantik“, von der Zimmer ein Teil war; eine Aufklärung darüber, warum sie sich gegen 1810 allmählich auflöste, vermißt man ebenso,⁴ zwar wird von Zimmers Lesegesellschaft berichtet, doch deren Besonderheit würde sich erst erschließen, wenn man sie mit anderen, vielleicht mit der Beygangs in Leipzig, vergleichen würde,⁵ u.s.w.

Und so bleiben trotz des in so großer Breite vorgestellten Materials alle diejenigen unbefriedigt zurück, die sich von dem Buch mehr erhoffen als eine einfühlsame Darstellung von Zimmers Leben, die nach Einordnung und Verallgemeinerung der Sachverhalte verlangen, nach einer Biographie, in der sich die Zeitgeschichte spiegelt.

Vielleicht haben wir mit Zimmer einen Verlegertypus vor uns, der damals, in einer Zeit, die den modernen konkurrenzbewußten, pragmatisch handeln-

³ Das Literaturverzeichnis mit Primär- und Sekundärliteratur erstreckt sich immerhin über 13 Seiten.

⁴ Die Verfasserin schreibt: „Die Aufbruchstimmung, die das akademische Leben an der aufblühenden Universität ebenso prägte wie an der neugegründeten Buchhandlung, ist verflogen“ (S. 224).

⁵ Die Zeitgenossen haben diesen Zusammenhang hergestellt. Clemens Brentano schrieb am 7. Mai 1808 an die Grimms, das Lesekabinett Zimmers sei „so groß als das Beygangsche“ in Leipzig gewesen.

den Verleger hervorbrachte, im Aussterben begriffen war, eben einen romantischen, einen, der literarische Werke noch nicht ausschließlich als Ware betrachtete. Explizit eine Antwort darauf gibt die Arbeit nicht.

Nach der Beschreibung der ersten fünf Jahre Verlagstätigkeit konstatiert die Verfasserin: „Johann Georg Zimmer selbst zieht keine Bilanz, jedenfalls keine schriftliche“ (S. 224) – und so muß leider hinzugesetzt werden: Sie erfolgt hier und später auch nicht durch die Autorin.

Vielleicht hätten in solch einer Art Zusammenfassung die Leser dann auch erfahren, daß der Verlag Winter, der das Buch veröffentlichte, aus der Verlagsgemeinschaft Zimmer und Mohr hervorgegangen ist.⁶

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9090>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9090>

⁶ https://www.winter-verlag.de/de/ueber_uns/ [2018-06-06]. - Eine Zusammenstellung der von Winter verwendeten Signete in: **Würffels Signete-Lexikon [Elektronische Ressource]** : über 4500 deutschsprachige Verlage, 11 000 Signete / [Reinhard Würffel]. - [Version] 1.0. - Berlin : Grotesk-Verlag, 2010. - 1 CD-ROM in Box 19 x 14 cm. - ISBN 978-3-9803147-3-2 : EUR 45.65 [#1094]. - S. 1621 - 1622. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336783809rez-1.pdf>